

Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW

48. Newsletter

„Rassismuskritische Migrationspädagogik“

März 2025

Editorial

„Wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch“. Ein paar kleine Pflänzlein des Rettenden waren in den letzten Monaten spürbar. Bei den großen Kundgebungen im Januar, auch bei der großen Beteiligung an unserer virtuelle Solidaritätskundgebung gegen die rassistischen Übergriffe in Magdeburg, sowie bei unserem Aufruf „Wie das Reden über Migration das Schweigen über gesellschaftliche Herausforderungen organisiert“ und der gleichnamigen Online-Veranstaltung kurz vor der Wahl. Aber auch dem zahlreichen Protest gegen die ersten Versuche der neuen CDU/CSU-geführten Bundesregierung die kritische Zivilgesellschaft mundtot zu machen. Wir haben dies zum Anlass genommen, nach dem Sondernewsletter Anfang Februar diesem Newsletter den Schwerpunkt „Der Rechtsruck und die Folgen“ voranzustellen. Darin dokumentieren wir die vielfältigen kritischen Stimmen zur aktuellen Entwicklung.

Dem vorangestellt ist der Gastkommentar von Mamad Mohamad „Soll ich in Ostdeutschland bleiben, brauche ich ein Rassismusbegrenzungsgesetz“. Allein dieser Gedanke weist auch über die Gefahr hinaus. Er kann als Hilfeschrei gelesen werden angesichts der sich immer mehr zuspitzenden Situation in Magdeburg und anderen Gegenden Deutschlands. Er kann aber auch so gelesen werden, dass er - über das Beklagen der Situation hinausgehend - eine Idee formuliert, was wir für ein gutes Leben für alle brauchen.

All diese kleinen Pflanzen des Hölderlin'schen „Rettenden“ sollen nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele Menschen sehr reale Angst haben vor der Gefahr. Diese Pflanzen sind auch noch so vereinzelt und unbeständig, dass sie wenig geeignet sind, die Gefahr zu bannen. So unterschiedlich wir von der Gefahr betroffen sind, so unterschiedlich sind unsere Ängste. Aber sie können trotzdem der Ausgangspunkt sein, uns zu verbinden, um gemeinsam daran zu arbeiten, die kleinen Pflanzen des Rettenden zu pflegen.

Bei den beiden Online-Veranstaltungen, die das Netzwerk organisiert hat, gab es keine Austauschmöglichkeiten, sondern nur die Option auf eine Resonanz im Chat. Dort gab es - genauso wie in der kleinen Gruppe, die die Veranstaltungen organisiert hat - die

48. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

einhellige Stimmung, dass es notwendig wäre, uns mehr zu vernetzen, Räume der Solidarität, Räume des Austausches und Räume der Organisation zu schaffen.

Die kleinen Aktivitäten haben auch das Potential gezeigt, das in den etwas eingeschlafenen Strukturen dieses Netzwerks liegt. Vielleicht gilt auch hier: Wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch. Vielleicht können wir einen kleinen Beitrag leisten, dass Bildungsinstitutionen und auch die Soziale Arbeit auch ihren Teil beitragen, dass in der Gesellschaft nicht mehr das Trennende, Ausgrenzende und Polarisierende dominiert, sondern das Verbindende und Solidarische.

Wie immer hoffen wir, dass ihr durch die Beiträge dieses Newsletters in Eurer Arbeit unterstützt und angeregt werdet.

Liebe Grüße das Redaktionsteam

Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg versteht sich als Forum von Menschen aus den Feldern Soziale Arbeit, Schule, Bildung/Weiterbildung, Hochschule sowie angrenzenden Professionen, die sich fachlich und (fach-)politisch in den Feldern Soziale Arbeit, Schule, Weiterbildung – und auch darüber hinaus – einmischen und dort Rassismus selbststärkend, reflexiv-kritisch und wenn nötig auch skandalisierend zum Thema machen.

Das Netzwerk informiert mit diesem Newsletter Interessierte in Abständen von circa zwei Monaten über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Publikationen in den Feldern der Rassismuskritik und Migrationspädagogik.

Der Newsletter erreicht bundesweit über 2300 Adressen und wird weitgehend ehrenamtlich erstellt. Die Auswahl der Beiträge lebt auch von den Empfehlungen (info@rassismuskritik-bw.de), die bei uns eingehen, und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Redaktion: Andreas Foitzik, Sabine Pester und Axel Pohl

Gastkommentar von Mamad Mohamad

Soll ich in Ostdeutschland bleiben, brauche ich ein Rassismusbegrenzungs-gesetz

„Papa, du musst endlich richtig Englisch lernen“, sagt meine Tochter aus heiterem Himmel zu mir. „Wenn wir weggehen, dann musst du Englisch sprechen. Wenn es schlimmer wird und wir aus Deutschland wegmüssen, wohin wollen wir denn überhaupt gehen?“ Was sage ich meiner 15-jährigen Tochter? Dass sie nicht gemeint ist? Das glaubt sie nicht. Nach 28 Jahren in Deutschland denke auch ich über einen Plan B nach.

Täglich erreichen uns als Verein zehn Nachrichten von Menschen, die sagen, dass sie es in Ostdeutschland nicht mehr aushalten. Einer von zehn Menschen mit Migrationsgeschichte fasst konkrete Pläne ins Auge, um auszuwandern. Mehr als jeder vierte Mensch mit Migrationsgeschichte denkt darüber nach. Das sind konkrete Auswirkungen der migrationsfeindlichen Politik der letzten Monate und Jahre.

Ich lebe in Halle, wo wir auch 2019 einen antisemitischen und rassistischen Anschlag erlebt haben. Ich war oft in Magdeburg nach dem rechtsextremen Anschlag dort, bei dem sechs Menschen getötet worden sind, und der mich erschüttert hat wie alle in Deutschland. Seit dem Anschlag vergeht kein Tag, an dem ich als Person oder wir als Verein nicht zahlreiche Drohungen erhalten. Auch unsere Mitglieder berichten uns von Übergriffen und Anfeindungen. Gerne zähle ich Ihnen einiges auf: verbale und körperliche Angriffe, rassistische Beleidigungen sowie Sachbeschädigungen und Vandalismus. Und natürlich trifft es die Falschen. Denn welchen Einfluss spielt die Herkunft eines Menschen, wenn die Ideologie hinter einer Tat eine rechtsextreme ist?

Wo bleibt das Rassismusbegrenzungs-gesetz?

In diese Stimmung hinein serviert die CDU einen Fünf-Punkte-Plan, der das Recht auf Asyl faktisch abschaffen und damit geltendes Recht brechen würde. Mit den Stimmen der FDP und der AfD, einer Partei, die vom Verfassungsschutz als rechtsextremer Verdachtsfall eingestuft wird. Wenn wir das Wort Brandmauer hören, können wir nur müde lächeln. Schon lange fühlen sich die meisten Migranten in diesem Land weder sicher noch willkommen. Wo bleibt ein Rassismusbegrenzungs-gesetz? 30 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland leiden täglich darunter.

Einem Bericht des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) zufolge geben zwar 64 Prozent der Migranten an, dass sie sich bei ihrer Ankunft willkommen geheißen fühlten. Sieben Jahre nach ihrer Ankunft jedoch ist der Wert auf 28 Prozent gesunken. Wie kann das sein? Ich will es Ihnen sagen. Schon ein paar Jahre nach ihrer Ankunft sind viele Migranten desillusioniert. Je mehr wir versuchen, uns einzubringen, umso mehr stoßen wir gegen gläserne Decken, die uns am Vorankommen hindern. Wenn wir denken, wir haben eine Decke durchbrochen, kommt schon die Nächste.

Wir Migranten werden nicht vertreten. Weder in der Politik noch in unseren Berufen treffen wir auf Menschen, die uns ähnlich sind. In Sachsen-Anhalt, dem Bundesland, in dem ich lebe, gibt es im Landesparlament nicht einen einzigen Politiker mit Migrationshintergrund. Unsere Chefs heißen Markus, Matthias und Andreas, aber niemals Cihan, Ali oder Lütfiye. Es fehlt uns an Möglichkeiten der Teilhabe sowie an Mitspracherecht. Würden alle Migranten wählen dürfen, also auch jene ohne deutschen Pass: Eine Migranten-Partei, die sich für ihre Rechte einsetzen würde, könnte die zweit- oder drittstärkste Kraft im Bundestag werden.

Welche Emotionen bestimmen die Gefühlswelt vieler Migrant*innen im Jahre 2025? Wut und Angst.

Das Vertrauen vieler Migranten in CDU, FDP und BSW ist Geschichte

Von denjenigen, mit denen ich gemeinsam nach Deutschland gekommen bin, ist, bis auf ein, zwei Ausnahmen niemand mehr hier in Ostdeutschland. Einige von ihnen sind nach Westdeutschland gezogen, andere haben Deutschland gleich ganz den Rücken gekehrt. „Remigration“, vor einem Jahr noch ein Projekt von Rechtsextremen, hat es heute als Praxis bis ins Konrad-Adenauer-Haus geschafft, und hier in Ostdeutschland könnte es gelingen.

Auch die Menschen in den Herkunftsländern der Migranten spüren, dass dieses Land und seine Politiker uns hier nicht haben wollen. Ihre Familienmitglieder rufen aus dem Ausland an und fragen: Was ist bei euch los? Seid ihr noch in Sicherheit? Durch die sozialen Medien sind Menschen überall auf der Welt bestens darüber informiert, was in Deutschland los ist.

Das Vertrauen vieler Migranten in die Politik der Parteien von CDU/CSU über FDP und BSW ist nun natürlich Geschichte. Viele Leute werden gehen. Die Stimmung in unseren Communitys ist bitter und vergiftet. Als wir nach Deutschland kamen, hofften wir auf ein besseres Leben. Jetzt fragen sich viele nur noch: Wie lange ist es noch aushaltbar?

Für diese radikale Abschottungspolitik braucht es keine AfD

Was in den Wahlkämpfen und Forderungen der meisten Parteien zu kurz kommt: Wir sind ein Einwanderungsland! Entweder, Sie sagen: Wir wollen hier eine Willkommenskultur haben, weil wir darauf angewiesen sind, dass Menschen gerne hier hinkommen und arbeiten. Oder Sie wollen es eben nicht. Dann sagen Sie es einfach, klipp und klar.

In diesem Fall ist die Sache entschieden. Bis dahin werden diejenigen von uns, die nicht schon aufgebrochen sind, dafür kämpfen, dass nicht weiter Politik gegen, sondern mit uns gemacht wird.

Es braucht gar keine AfD an der Macht, die Millionen Migranten abschieben will. Viele von uns wissen, dass sie hier unerwünscht sind und gehen von selbst. Sollte sich diese Politik der Abschottung nach der Bundestagswahl fortsetzen, dann wage ich eine Prognose: „Remigration“ wird in Ostdeutschland gelingen!

Mamad Mohamad ist Vorsitzender der Bundeskonferenz der Migrantenorganisationen und Geschäftsführer des Landesnetzwerks der Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA).

Inhaltsverzeichnis

Gastkommentar von Mamad Mohamad.....	3
Schwerpunkt „Der Rechtsruck und die Folgen“	8
Nachlese zur virtuellen Kundgebung „Solidarität mit den Opfern rassistischer Übergriffe in Magdeburg“	8
Rassismus in Magdeburg: „Man spürt das so sehr! “ Artikel im ND vom 27.02.2025	8
Gewalt gegen Migranten nimmt zu	8
Solidarität mit den Opfern rassistischer Übergriffe in Magdeburg. Eine virtuelle Kundgebung	8
Dokumentation der Online-Veranstaltung „Wie das Reden über Migration das Schweigen über gesellschaftliche Herausforderungen organisiert“	10
Nachlese zu den Wahlen und den Folgen der Migrationsdebatte	12
Aus Sicht der Migrationsforschung: Migration und Demokratie	12
Offene Gesellschaft statt autoritäre Wende Gegen den Abbau des Rechtsstaats im Gewand der Migrationspolitik.....	12
Für eine politische Orientierung an Fakten und der historischen Verpflichtung auf die Menschenrechte!	12
Der Wahlkampf hat die Ethnisierung von Problemen vorangetrieben	13
Imitationsstrategie hat AfD groß gemacht.....	13
Staatsrechtler: Kaum noch Chancen für AfD-Verbotsverfahren	13
Erste Wahlnachbetrachtung nach der Bundestagswahl 2025	13
Worüber im Bundestagswahlkampf gesprochen wurde und worüber nicht.....	14
Das Ende des Asylrechts? Migrations- und asylpolitische Projekte in den Programmen zur Bundestagswahl 2025	14
Katholische Bischöfe kritisieren schärfere Asylpolitik.....	14
Leben im Flüchtlingsheim ist „nicht gut für die Gesundheit“	15
Fluchtforschung gegen Mythen 9	15
Mehr Abschiebungen, mehr irreguläre Migration? Was ist dran an den Aussagen der Kanzler(-kandidaten) Scholz und Merz?.....	15
Was sind irreguläre Einreisen?.....	16
Zwischen Migrationsabwehr und Arbeitskräftemangel	16
Gefährliche Lücken: Eine starke Jugendarbeit ist für die Rechtsextremismus-prävention jetzt entscheidend ..	16
Widerstand gegen die Kleine Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion „Politische Neutralität staatlich geförderter Organisationen“	17
Campact: Merz gegen uns alle: Angriff auf die Zivilgesellschaft abwehren!	17
Offener Brief von über 2000 Wissenschaftler*innen	17
„Gegen die Angriffe auf den demokratischen Rechtsstaat!“	17
Positionspapier des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen vom 27.02.2025	18
Offener Brief der Robert Bosch Stiftung mit vier weiteren Stiftungen vom 28.02.2025	18
551 Fragen zu „Demos gegen Rechts“: Wann Demos für gemeinnützige Vereine gefährlich werden können ..	18
Kampagnen/Aufrufe/Statements	19
5 Jahre danach – Gedenkveranstaltung in Hanau	19

48. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

5 Jahre danach – Gedenkveranstaltung – Hanau 2025 Von Hanau über Mölln nach Berlin – Erinnerungskultur	19
Flüchtlingsrat Niedersachsen: Scharfe Kritik an Sammelabschiebung in den Irak	20
Netzwerks „Gleiche Soziale Rechte für alle!“: NEIN zur Bezahlkarte!	20
„Ein weiterer Schritt zur Entrechtung Geflüchteter“	20
Free Movement! Open Borders. End Deaths.	20
Tagungen / Veranstaltungen	21
Gemeinsam gegen Diskriminierung – Quo Vadis	21
RespektKultur – Zum Umgang mit Diskriminierung und sexueller Belästigung	21
Umgang mit Vielfalt, Konflikten und Diskriminierung	22
IDA-Training „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden – fachliche Unterstützung für die Bildungsarbeit“	22
„Respekt*ländle – Antidiskriminierungsarbeit in Baden-Württemberg stärken!“	23
Muslimisch in der Schule. Warum ist es so schwierig, über Rassismus zu sprechen?	23
„Arbeitsrechtsverletzungen in Deutschland“	24
Bist du so wie ich dich seh?! – Stärkung einer diversitätsreflektierten Haltung mit dem Anti-Bias-Ansatz	24
Haltung Zeigen – Argumentations- und Antidiskriminierungstraining.	24
We’ll come United	25
Vernetzungstreffen für BI_PoC positionierte Fachkräfte der Mädchen*arbeit und OKJA	25
„Veränderungen: Migrantische Elternbeteiligung zwischen Diskriminierung und Diversität“	25
Konjunkturen des Rassismus und Antisemitismus in der Schule	25
Diskriminierungsbewusste & diversitätssensible Beratung	26
Open Call: visions beyond the west – Werde Teil von fluctoplasma 2025!	26
Materialien	27
„Begegnung im Podcast: Muslimische Jugendliche in Ostdeutschland“	27
Lasst die Bubble platzen! – Miteinander kontrovers im Dialog	27
Beatrice Odierna / Martin Sökefeld (Hg.): Agency auf der Spur -Perspektiven aus Ethnologie und Sozialer Arbeit	28
Elizabeth Beloe / Ümit Koşan / Wilfried Kruse / Martina Möller / Andrés Otálvaro / Jenny Warnecke: Nahe bei den Menschen – Sechs Jahre lokale Geflüchtetenarbeit	28
Leonie Peters: Heterogenität als Diskurs – Zur Wirkmacht unbestimmter Begriffe in der Pädagogik	29
Was tun bei diskriminierenden Äußerungen (nicht nur) im Unterricht?	29
Der DeZIM Project Report 14: „Wege in die Antidiskriminierungsberatung: Erfahrungen und Herausforderungen aus Betroffenenperspektive“	29
IDA e.V. (Hg.): Jugendverbände: Rassismuskritische Öffnung für Jugendverbände	30
Gunda-Werner-Institut in der Heinrich-Böll-Stiftung: Reproduktive Gerechtigkeit - Eine Einführung	30
IDA e.V. (Hg.): „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden: Methoden und Wissen für die Jugend- und Bildungsarbeit“	30
IDA e.V. (Hg.): Feier- und Gedenktage der Migrationsgesellschaft	31

48. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

„Diese Probleme haben wir auch, egal ob Kopftuch oder Kippa“ – Wie man mit Jugendlichen über Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus ins Gespräch kommt	31
Meldungen	32
Asylantrag nicht geprüft: EU-Menschenrechtsgericht verurteilt Griechenland wegen Pushback	32
Vom Aufbruch zur Abschottung: Die bittere Bilanz der Ampel-Migrationspolitik	32
Umstrittene Antisemitismus-Resolution im Bundestag	32
Handreichung: Rassismus-Definition für deutsche Verwaltungen vorgelegt	33
Aufnahme Schutzsuchender aus der Ukraine unter der Richtlinie zum temporären Schutz	33
Branchen-Statistik: Einwanderer in vielen Berufen unverzichtbar	33
Rassistische Polizeikontrollen: Racial Profiling hat sich verdoppelt	33
Lagebericht: Ausnahmezustand an deutschen Hochschulen für Juden	34
Arbeitsmarkt: Ukrainer in Deutschland – Eine Bilanz nach drei Jahren Krieg	34
Ifo-Studie: Wohnort maßgeblich für Kriminalität, nicht Herkunft	34
Novum: Berlin plant Schutzunterkunft für ausgebeutete Arbeitsmigranten	34
Altersbericht: Ältere Migranten in der Gesundheitsversorgung und Pflege benachteiligt	35
Stellenanzeigen	36

Schwerpunkt „Der Rechtsruck und die Folgen“

Anfang Februar haben wir mit einem Sondernewsletter auf die Migrationsdebatte im Bundestagswahlkampf mit ihren verheerenden Folgen reagiert. Fünf Wochen später werfen wir auf einen dreifachen Blick auf die Entwicklungen.

Wir schauen erstens auf die Entwicklungen in Magdeburg, veröffentlichen zweitens verschiedene Kommentare und Analysen zur Bundestagswahl und den Folgen der Migrationsdebatte im Wahlkampf und dokumentieren drittens den vielfältigen Widerstand zu der Kleinen Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zur politischen Neutralität von zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Nachlese zur virtuellen Kundgebung „Solidarität mit den Opfern rassistischer Übergriffe in Magdeburg“

Mit dieser Solidaritätskundgebung hat das Netzwerk am 22.1.2025 in Kooperation mit dem Antidiskriminierungsverband Deutschland auf die rassistischen Übergriffe in Folge des Amoklaufs am Weihnachtsmarkt reagiert und die Arbeit der Beratungsstellen vor Ort gewürdigt. Doch auch Wochen nach dem Anschlag ist das Thema in Magdeburg aktuell. Wir dokumentieren zwei Artikel, die beschreiben, wie auch zwei Monate nach dem Attentat auf den Weihnachtsmarkt in der Stadt eine Feindseligkeit gegenüber Menschen mit Migrationsgeschichte grassiert.

Siehe dazu auch den Gastkommentar „Soll ich in Ostdeutschland bleiben, brauche ich ein Rassismusbegrenzungs-gesetz“ von Mamad Mohamad in diesem Newsletter.

Rassismus in Magdeburg: „Man spürt das so sehr! “ Artikel im ND vom 27.02.2025

Zwei Monate nach dem Attentat auf den Weihnachtsmarkt grassiert in der Stadt eine Feindseligkeit gegenüber Menschen mit Migrationsgeschichte

Zum vollständigen Artikel

www.nd-aktuell.de/artikel/1189344.weihnachtsmarkt-rassismus-in-magdeburg-man-spuert-das-so-sehr.html

Gewalt gegen Migranten nimmt zu

Artikel in der Volksstimme vom 01.03.2025

Zum vollständigen Artikel

<https://acrobat.adobe.com/id/urn:aaid:sc:EU:b0d32ef2-a61a-47cc-8257-7fac825b51e8>

Solidarität mit den Opfern rassistischer Übergriffe in Magdeburg. Eine virtuelle Kundgebung

Podcast vom 22.01.2025

Kübra Gümüşay hat als Reaktion auf rassistische Übergriffe und Hatespeech vor einigen Jahren aufgefordert „Liebe zu organisieren“ gegen den Hass. Dies wollten wir mit dieser virtuellen Kundgebung tun. Mit Stimmen aus Magdeburg, die berichten, was sie seit dem 20.12. erlebt haben. Mit einer solidarischen Resonanz für die von Hass und Hetze betroffenen Menschen in Magdeburg und auch für unseren Kolleg*innen, die hier eine außergewöhnliche Arbeit leisten.

Zum Podcast der virtuellen Kundgebung

48. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

www.antidiskriminierung.org/aufzeichnungen-2

Dokumentation der Online-Veranstaltung „Wie das Reden über Migration das Schweigen über gesellschaftliche Herausforderungen organisiert“

Am 18. Februar 2025 fand die Online-Veranstaltung „**Wie das Reden über Migration das Schweigen über soziale Herausforderungen organisiert**“ statt. Organisiert vom **Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik BW** in Kooperation mit **medico international**, bot die Veranstaltung eine Plattform für Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis, um die aktuellen migrationspolitischen Debatten kritisch zu reflektieren.

In der Dokumentation sind die schriftlich vorliegenden Statements der Referent*innen versammelt

- **Prof. Dr. Isabelle Ihring:** Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession?!
- **Prof. Dr. Ayça Polat:** „Racial Neoliberalism“ in der Asylpolitik als Herausforderung für die Soziale Arbeit und Pädagogik
- **Prof. Dr. Rudolf Leiprecht:** Die Würde des Menschen soll unantastbar sein! Arbeiten wir daran.

Prof. Dr. Isabelle Ihring

Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession?!

Isabelle Ihring kritisiert, dass Menschenrechte von Beginn an exklusiv waren, da sie auf einer eurozentrischen Norm basierten, die dafür genutzt wurde kolonisierte und versklavte Menschen maximal zu entmenschlichen. Diese Hierarchisierung von Menschlichkeit wirkt bis heute in Migrationsdebatten nach, in denen Menschen u.a. aufgrund ihrer nationalen Zugehörigkeit als weniger schützenswert konstruiert werden. Menschenrechten an Kategorien wie beispielsweise nationale Zugehörigkeit zu binden, führt dazu, dass Menschen mit dem ‚falschen Pass‘ systematisch von Mobilität ausgeschlossen werden und sie zur illegalisierten Migration zwingt. Gleichzeitig werden Diskurse um ‚Remigration‘ normalisiert und sorgt auch im nationalen Kontext dafür, dass Menschen anhand der wiederkehrenden Kategorien gleichwertiges Menschsein abgesprochen wird. Für die Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession bedeutet dies, die Geschichte der Menschenrechte kritisch zu reflektieren. So können eventuell alternative philosophische Ansätze wie Ubuntu oder andere afrikanische oder südamerikanische Philosophien dienlich sein, Menschsein und menschliches Miteinander unter anderen Vorzeichen zu denken und ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass die Entmenschlichung anderer auch uns selbst entmenschlicht.

Prof. Dr. Ayça Polat

„Racial Neoliberalism“ in der Asylpolitik als Herausforderung für die Soziale Arbeit und Pädagogik

2024 waren weltweit 122,6 Millionen Menschen auf der Flucht, viele suchen Zuflucht in angrenzenden Ländern des „globalen Südens“. Kriege, militärische Gewalt, Armut, ausbeuterische Handelsabkommen und Klimakatastrophen sind zentrale Fluchtursachen, die auch durch die Politik des „globalen Nordens“ mitverursacht werden. Obwohl die EU-Mitgliedsstaaten gesetzliche Verpflichtungen zur Aufnahme von Schutzsuchenden haben, zeigt die aktuelle Asylpolitik gravierende Widersprüche.

Viele Menschen setzen ihr Leben in Gefahr, während die EU Staaten, die Menschenrechte verletzen, bezahlt, um Flüchtlinge abzuhalten. Gleichzeitig gibt es einen massiven Abbau von Sozialleistungen und eine Unterfinanzierung sozialer und psychologischer

48. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Hilfsangebote für Geflüchtete. Dies führt – so Ayça Polat - zur Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse in der Sozialen Arbeit, was hohe Fluktuation und Belastung der Fachkräfte zur Folge hat.

Diese Entwicklungen sind Teil eines neoliberalen Trends, der soziale Sicherungssysteme abbaut. Sozialarbeitende sind gefordert, ihre Autonomie zu nutzen und sich kritisch mit den bestehenden Strukturen auseinanderzusetzen, um die Rechte ihrer Klient*innen zu verteidigen.

Prof. Dr. Rudolf Leiprecht

Die Würde des Menschen soll unantastbar sein! Arbeiten wir daran.

Rudolf Leiprecht skizziert unter dem Eindruck der aktuellen globalen und lokalen Entwicklungen, dass auch Akteur*innen in Pädagogik, Sozialer Arbeit und Beratung in ‚Abgründe‘ blicken, aus denen sich Folgen für das je eigene Handlungsfeld ergeben. Im Zentrum seines Textes steht ein Phänomen, das er Ethnisierungsanfälligkeit nennt. Migration und Migrant*innen werden dabei sehr einseitig und überaus pauschal als Gefahr und Bedrohung behauptet. In Form eines Appelles ruft Leiprecht Akteur*innen in Pädagogik, Sozialer Arbeit und Beratung dazu auf, sich angesichts solcher Entwicklungen nicht neutral zu verhalten und sich auf die je eigenen Stärken, Möglichkeiten und Kompetenzen zu besinnen. Die Würde des Menschen soll unantastbar sein: „Arbeiten wir daran. An Verhältnissen und Räumen, die dies tatsächlich ermöglichen.“

Zur Dokumentation

www.rassismuskritik-bw.de/?ddownload=2047

Nachlese zu den Wahlen und den Folgen der Migrationsdebatte

Mit dem Aufruf „Wie das Reden über Migration das Schweigen über gesellschaftliche Herausforderungen organisiert“ hat das Netzwerk auf eine zunehmend rassistische Migrationsabwehrdebatte im Bundestagswahlkampf reagiert.

Zum Aufruf

[„Wie das Reden über Migration das Schweigen über soziale Herausforderungen organisiert“ – Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW](#)

In diesem Newsletter dokumentieren wir weitere Stellungnahmen und Einordnungen zu diesen Entwicklungen.

Aus Sicht der Migrationsforschung: Migration und Demokratie

Ein Kommentar von Manuela Bojadžijev, Ivo Eichhorn, Serhat Karakayali und Bernd Kasperek in der taz vom 12.02.2025

Flucht und Asyl beherrschen den Wahlkampf. Statt die Realität der Migrationsgesellschaft zu bekämpfen, braucht es eine neue Form der Bürgerschaft.

Zum Beitrag

<https://taz.de/Aus-Sicht-der-Migrationsforschung/!6065675/>

Offene Gesellschaft statt autoritäre Wende Gegen den Abbau des Rechtsstaats im Gewand der Migrationspolitik

Stellungnahme von kritnet – Netzwerk kritische Migrations- und Grenzregimieforschung vom 21.02.2025

Unter dem Motto „Postmigrantische Gesellschaft verteidigen, heißt Demokratie für alle erstreiten“ fordert kritnet: „Es braucht Partizipations- und Mitbestimmungsrechte für alle, die von den Politiken in diesem Land betroffen sind, etwa durch ein Wahlrecht für alle, die hier leben. Als offene Gesellschaft gilt es, für eine soziale, ökologische und demokratische Zukunft für alle zu kämpfen“.

Zur Stellungnahme

<https://next.kritnet.org/wp-content/uploads/2025/02/Stellungnahme-Offene-Gesellschaft.pdf>

Für eine politische Orientierung an Fakten und der historischen Verpflichtung auf die Menschenrechte!

Stellungnahme des Rat für Migration e.V. u.a. vom 31.01.2025

Die von vielen Vertreter*innen von Universitäten, Hochschulen und Instituten unterzeichnenden Erklärung wendet sich gegen die sich abzeichnende autoritäre Wende und fordert „alle demokratischen Kräfte – insbesondere die zur Wahl stehenden politischen Parteien – auf, ihre Verantwortung ebenfalls wahrzunehmen und in konkretes Handeln umzusetzen. Politische Entscheidungen müssen sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren, nicht an ideologischen Annahmen. Deutschland muss die Vorgaben des Grundgesetzes und internationaler Abkommen kompromisslos einhalten.“

48. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

(...) Nur durch eine Rückbesinnung auf Fakten, Menschenrechte und demokratische Werte kann eine Politik gelingen, die Deutschland und Europa langfristig stärkt.

Zur Stellungnahme

<https://rat-fuer-migration.de/2025/01/31/fuer-eine-politische-orientierung-an-fakten-und-der-historischen-verpflichtung-auf-die-menschenrechte/>

Der Wahlkampf hat die Ethnisierung von Problemen vorangetrieben

Der Leitartikel des medico-Rundschreibens 1/2025 von Mario Neumann

Während im Dezember 2024 in Syrien das Assad-Regime gestürzt und Gefängnisse geöffnet wurden, begann in Deutschland die heiße Phase des Wahlkampfes. Letztlich war er nicht mehr als eine migrationsfeindliche Kakophonie. Die Wahl ist mittlerweile gelaufen und das Ergebnis verkündet. Dennoch wird es wohl eine ganze Zeit dauern, bis sich ihre tatsächliche, zweifellos historische Bedeutung erschließen wird. Rund zehn Millionen Stimmen hat die AfD im ganzen Land bekommen, in Ostdeutschland hat sie bis auf wenige Ausnahmen alle Wahlkreise gewonnen.

Zum Artikel

www.medico.de/blog/im-stammtischmodus-19985?mtm_campaign=nl_19997

Imitationsstrategie hat AfD groß gemacht

Artikel im migazin vom 26.02.2025

Statt die AfD zu bekämpfen, haben viele Parteien ihre Narrative kopiert – mit fatalen Folgen, warnt der Soziologe Axel Salheiser. Die Forschung zeigt: Wer Populisten imitiert, stärkt sie nur.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/02/26/soziologe-imitationsstrategie-hat-afd-gross-gemacht/

Staatsrechtler: Kaum noch Chancen für AfD-Verbotsverfahren

Artikel im migazin vom 24.02.2025

Soll gegen die AfD ein Verbotsverfahren eingeleitet werden oder nicht? Diese Frage könnte bald obsolet werden. Schuld sind die anderen Parteien. Die AfD fordert schon mal die Einstellung der Beobachtung durch den Verfassungsschutz. Der Staats- und Kirchenrechtler Christoph Goos fordert nach wie vor ein Parteiverbot, sieht allerdings die Chancen schwinden.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/02/24/staatsrechtler-kaum-chancen-afd-verbotsverfahren/

Erste Wahlnachbetrachtung nach der Bundestagswahl 2025

Podcast der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz vom 24.02.2025

In dem digitalen Talk wollen wir explizit auf das Thema Migration als Wahlkampfthema blicken und einen Ausblick wagen, welche Migrationspolitik in welchen potentiellen Regierungskonstellationen Deutschland für die nächsten Jahre betreiben wird.

48. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Es diskutieren Prof. Dr. Dr. Maximilian Pichl u.a. Professor für Soziales Recht als Gegenstand der Sozialen Arbeit an der Hochschule Rhein-Main, und der Autor Torsten Jäger - Geschäftsführer Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland Pfalz.

Zum Podcast

www.youtube.com/live/Exs-T_WKR0k

Worüber im Bundestagswahlkampf gesprochen wurde und worüber nicht

Eine Medienanalyse: von Ladislaus Ludescher vom 05.03.2025

Der deutsche Bundestagswahlkampf 2025 war zum allergrößten Teil durch innenpolitische Themen geprägt. Hierzu zählte insbesondere auch die sogenannte Migrationsdebatte verbunden mit der Frage nach der inneren Sicherheit. In zwölf ausgewerteten reichweitenstarken Wahlsendungen spielte außenpolitisch einzig der Ukraine-Krieg eine relevante Rolle. Die Kriege und die humanitäre Lage in den Bürgerkriegsländern Jemen, Sudan und der Demokratischen Republik Kongo, aber auch der Nahostkonflikt (Gaza, Israel, Libanon, das Westjordanland) wurde in fast allen wichtigen Wahlsendungen vollständig übergangen.

Zum Beitrag

<https://de.ejo-online.eu/qualitaet-ethik/worueber-im-bundestagswahlkampf-gesprochen-wurde-und-worueber-nicht>

Quelle: EJO – European Journalism Observatory vom 5.3.2025

Das Ende des Asylrechts? Migrations- und asylpolitische Projekte in den Programmen zur Bundestagswahl 2025

Analyse des Komitees für Grundrechte und Demokratie e.V.

Die Analyse kommt zu dem Ergebnis, „dass die CDU/CSU, getrieben von der AfD und letztlich unterstützt von den Ampel-Parteien, nach Jahren kontinuierlicher, aber schrittweiser Verschärfungen den Versuch macht, ein neues Niveau asyl- und migrationspolitischer Repression durch einen harten Bruch mit grundrechtlichen Prinzipien zu erreichen.(...) Im Kampf zur Verteidigung des Grundrechts auf Asyl wird nach der Bundestagswahl eine neue, gefährliche Phase beginnen.“

Zum vollständigen Artikel

www.grundrechtekomitee.de/details/das-ende-des-asylrechts-migrations-und-asylpolitische-projekte-in-den-programmen-zur-bundestagswahl-2025

Katholische Bischöfe kritisieren schärfere Asylpolitik

Beitrag in jugendsozialarbeit.news vom 11.03.2025

Die deutschen katholischen Bischöfe wenden sich gegen die geplante Zurückweisung von Asylsuchenden an den Grenzen. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), Georg Bätzing, kritisierte die Pläne von Union und SPD zur Verschärfung der Flüchtlingspolitik und fordert eine Fortsetzung des Familiennachzug. Dieser verbessere die Integration und beuge auch möglichen Anschlägen verirrter Einzeltäter vor: „Ich glaube, das ist auch die beste Gewähr dafür, dass Menschen nicht irritiert werden, die alleine auf weiter Flur stehen, die sich hier mit Integration nicht so leicht tun und auch

48. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

abirren in ihren Gedanken und möglicherweise in ihren Taten. Wer in einem Familienverbund eingebunden ist, hat sozusagen den Rückfallboden“.

Zum Beitrag

https://jugendsozialarbeit.news/katholische-bischoefe-kritisieren-schaerfere-fluechtlingspolitik/?utm_source=mailpoet&utm_medium=email&utm_source_platform=mailpoet&utm_campaign=jugendsozialarbeit-news-ausgabe-832-531

Leben im Flüchtlingsheim ist „nicht gut für die Gesundheit“

Beitrag im migazin vom 10.02.2025

Verbände des Gesundheitswesens warnen vor Auswirkungen der aktuellen Migrationsdebatte auf Medizin, Psychotherapie und Pflege. Das Gesundheitssystem sei geprägt von Internationalität und kultureller Vielfalt, heißt es in einem am Montag veröffentlichten [Aufruf](#) von sieben Verbänden, darunter die Bundesärztekammer, die Deutsche Krankenhausgesellschaft, der Deutsche Pflegerat und die Bundespsychotherapeutenkammer. Psychiatrieprofessor Bönsch sieht das Hauptproblem woanders. Der tödliche Messerangriff in Aschaffenburg hat eine Migrationsdebatte ausgelöst. Gesundheitsverbände rufen zu Zurückhaltung auf.

Zum Beitrag

www.migazin.de/2025/02/10/leben-im-fluechtlingsheim-ist-nicht-gut-fuer-die-gesundheit/

Zum Aufruf

www.dkgev.de/fileadmin/default/Mediapool/1_DKG/1.7_Presse/1.7.1_Pressemitteilungen/2025/Gemeinsamer_Aufruf_zu_einer_offenen_Kultur.pdf

Fluchtforschung gegen Mythen 9

Ein Faktencheck des Netzwerks Fluchtforschung vom 17.02.2025

Die migrationspolitische Debatte in Deutschland befindet sich seit vielen Monaten in einer Eskalationsspirale. Gewalttaten und Attentate von Asylsuchenden, aber auch Umfrageergebnisse, die die Unzufriedenheit der Bevölkerung in diesem Politikfeld einzufangen versuchen, verleiten Politiker:innen aller Parteien zu immer drastischeren Vorschlägen, wie das geltende Asyl- und Migrationsrecht eingeschränkt werden könnte. Im neunten Teil der Serie 'Fluchtforschung gegen Mythen' kommentieren Mitglieder des Netzwerks Fluchtforschung diese politischen Entwicklungen, um mit Hilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse Begriffe einzuordnen und Mythen aufzuklären.

Zum Beitrag

<https://fluchtforschung.net/fluchtforschung-gegen-mythen-9/>

Mehr Abschiebungen, mehr irreguläre Migration? Was ist dran an den Aussagen der Kanzler(-kandidaten) Scholz und Merz?

Analyse von Hannah Franz

Der Beitrag unterzieht die migrationsbezogenen Aussagen von Scholz und Merz im Kanzlerduell am 09.02.2025 einer Sachprüfung und setzt sie in Kontext.

Zum Artikel

www.juwiss.de/18-2025/

Was sind irreguläre Einreisen?

Faktencheck des Mediendienst Integration vom 15.02.2025

Irreguläre Migration stoppen – das wird in der Debatte zur Fluchtmigration immer wieder gefordert. Doch Kriegsflüchtlingen oder politisch Verfolgten bleibt kaum ein anderer Weg, als "irregulär" zu reisen. Zahlen und rechtliche Einordnungen.

Zum Artikel

<https://mediendienst-integration.de/artikel/was-sind-irregulaere-einreisen.html>

Zwischen Migrationsabwehr und Arbeitskräftemangel

Anmerkungen zur aktuellen Debatte von der Migrationsforscherin Janika Kuge und Peter Birke vom 27. 01.2025

Die aktuelle Migrationsdebatte überschreitet immer mehr die Grenzen des bislang Denkbaren. Mit einem Fünf-Punkte-Programm will die CDU/CSU nicht nur die letzten Spuren des Humanismus aus der Flüchtlingspolitik beseitigen, sie droht zudem in dieser Frage offen mit einem Pakt mit Rechtsaußen. Zeit, darauf hinzuweisen, dass die soziale Infrastruktur ebenso wie die kapitalistische Wirtschaft hierzulande von der Ausbeutung migrantischer Arbeitskraft abhängt. Aber kann das Argument der „Nützlichkeit“ von Migration wirklich dabei helfen, die laufende Eskalation des Rassismus zurückzudrängen? Die Migrationsforscherin Janika Kuge und unser Redakteur Peter Birke plädieren in diesem Essay für eine kritische Sicht, in der Ausbeutung und Rassismus als zwei Seiten einer Medaille gefasst werden.

Zum Beitrag

<https://sozialgeschichte-online.org/2025/01/27/4038/>

Quelle: www.sozial.Geschichte-online.org

Gefährliche Lücken: Eine starke Jugendarbeit ist für die Rechtsextremismus-prävention jetzt entscheidend

Positionspapier der AG Jugendarbeit und Rechtsextremismusprävention vom 31.01.2025

Wahlerfolge von rechtsextremen und rechtspopulistischen Parteien haben auch einen Einfluss auf die Lebensrealität und gesellschaftliche Prägung von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Denn auch sie spüren die Folgen eines öffentlichen Diskurses, der teils beleidigend, menschenverachtend und offen demokratiefeindlich geworden ist. Schon heute ist in einigen Regionen der Bundesrepublik ein demokratisch und menschenrechtlich geprägtes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen nicht mehr möglich. Dazu kommt, dass auch unter Jugendlichen Demokratiefeindlichkeit und Haltungen der Ungleichwertigkeit zunehmen. Das Risiko, dass diese Haltungen sich noch gegenseitig bestärken, wächst kontinuierlich. Gleichzeitig fehlt es an Unterstützung für pädagogische Fachkräfte, die sich in Schulen oder Jugendeinrichtungen für die Stärkung von Demokratie und Menschenrechten einsetzen und dabei an ihre Grenzen gelangen. Die AG Jugendarbeit und Rechtsextremismusprävention, in der Vereine der Jugendarbeit und zivilgesellschaftlichen Demokratieförderung aus verschiedenen Bundesländern vertreten sind, hat angesichts dieser Besorgnis erregenden Situation in einem Positionspapier festgehalten, welche Handlungsschritte nun dringend nötig sind.

Zum Positionspapier

www.cultures-interactive.de/de/news-im-detail/gefaehrliche-luecken.html

Quelle: cultures interactive e.V., www.cultures-interactive.de

Widerstand gegen die Kleine Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion „Politische Neutralität staatlich geförderter Organisationen“

Am 24. Februar 2025 – ein Tag nach der Bundestagswahl – hat die CDU/CSU-Fraktion eine insgesamt 551 Einzelfragen umfassende Kleine Anfrage (BT-Drs. 20/15035) an die geschäftsführende Bundesregierung gerichtet, in der sie detailliert um Auskunft und Bewertungen zur Arbeit von 17 zivilgesellschaftlichen Organisationen bittet. Ein Großteil der Fragen bezieht sich darauf, ob diese Organisationen als Empfängerinnen staatlicher Fördermittel parteipolitisch tätig geworden seien.

Campact: Merz gegen uns alle: Angriff auf die Zivilgesellschaft abwehren!

Petition

1,5 Millionen Menschen demonstrierten gegen die gemeinsame Abstimmung von Union und AfD. Statt sich der Kritik zu stellen, greift der angehende Kanzler Friedrich Merz die Organisator*innen der Demos an. Mit 551 Fragen im Bundestag setzt er die Omas gegen Rechts, Campact, Foodwatch, die Amadeu Antonio Stiftung und 13 andere Initiativen unter Druck.

Zur Petition und der Möglichkeit der Unterzeichnung

https://aktion.campact.de/gemeinnuetzigkeit/cdu-angriff-auf-zivilgesellschaft/teilnehmen?utm_medium=email&utm_source=campact_mailing&utm_campaign=20250226-as-hv-cdu-greift-zivilgesellschaft-an-aktive-abos-cta&utm_content=variation-a&utm_term=unterzeichne-jetzt-fur-den-schutz-der-zivilgesellschaft

Offener Brief von über 2000 Wissenschaftler*innen

Offener Brief auf verfassungsblog vom 04.03.2025

Zum Offenen Brief

<https://verfassungsblog.de/offener-brief-kleine-anfrage-union/>

Offener Brief an die CDU/CSU-Bundestagsfraktion von einer großen Zahl zivilgesellschaftlicher Verbände, Organisationen und Einzelpersonen

Zum Offenen Brief

www.dkhw.de/fileadmin/Redaktion/7_Presse/8.7_Pressematerial/2025_Offener_Brief_Demokratie.pdf

„Gegen die Angriffe auf den demokratischen Rechtsstaat!“

Gemeinsame Erklärung von sechs Bürgerrechtsorganisationen vom 19. 02.2025

Humanistische Union (HU), Komitee für Grundrechte und Demokratie, Neue Richtervereinigung (NRV), Postmigrantischer Jurist*innenbund, Republikanischer Anwältinnen- und Anwälteverein (RAV), Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen (VDJ)

Zur Erklärung

48. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

www.grundrechtekomitee.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Erklaerung-Gegen-die-Angriff-auf-den-Rechtsstaat-19-02-2025.pdf

Positionspapier des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen vom 27.02.2025

Zur Stellungnahme

www.stiftungen.org/fileadmin/stiftungen_org/Presse/PM2025/2025_02_27_Stellungnahme_Kleine_Anfrage_politische_Neutralitaet_final.pdf

Offener Brief der Robert Bosch Stiftung mit vier weiteren Stiftungen vom 28.02.2025

Zum Offenen Brief

www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/documents/2025-02/Offener%20Brief%20vom%2028.02.2025%20zur%20Kleinen%20Anfrage%20Politische%20Neutralita%CC%88t%20staatlich%20gefo%CC%88rderter%20Organisationen.pdf

551 Fragen zu „Demos gegen Rechts“: Wann Demos für gemeinnützige Vereine gefährlich werden können

Beitrag von Simon Diethelm Meyer vom 03.03.2025

Eine "Kleine Anfrage" der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu NGOs sorgt für Aufregung. Klar ist, parteipolitisches Handeln gefährdet den Status als gemeinnützige Organisationen. Was für Demos gilt, erklärt Simon Diethelm Meyer.

Zum vollständigen Artikel

www.lto.de/recht/hintergruende/h/551-fragen-der-cdu-nach-demos-gegen-rechts

Quelle: Legal Tribune Online, www.lto.de

Kampagnen/Aufrufe/Statements

Hanau

5 Jahre danach – Gedenkveranstaltung in Hanau

Videomittschnitt vom 15.02.2025 der Initiative 19. Februar Hanau

Am 15.02.2025 haben sich im Congress Park Hanau rund 400 Menschen versammelt: Angehörige, Überlebende, Betroffene und solidarische Unterstützer*innen haben den Raum durch Reden, Videobeiträge und Musik mit selbstbestimmtem Erinnern gefüllt. Heute treffen sich im CPH auch die Politiker, von denen wir bis heute Aufklärung und Konsequenzen erwarten. Am Samstag haben wir gemeinsam an die Opfer des rassistischen Terroranschlags von 19.02.2020 erinnert, den unermüdlichen Kampf der Hinterbliebenen für Aufklärung, Gerechtigkeit, Konsequenzen und Erinnerung gewürdigt. Das war traurig, kraftvoll, zärtlich und kämpferisch zugleich. Erinnern heißt Verändern - gemeinsam und solidarisch.

Zum Videomittschnitt

<https://19feb-hanau.org/videos/>

Bildergalerie des Umbruch-Bildarchives

<https://umbruch-bildarchiv.org/5-jahre-danach-gedenkveranstaltung-in-hanau/>

Neuer Film zu Hanau mit Premiere auf der Berlinale

<https://www.berlinale.de/de/2025/programm/202509513.html>

Rede von Cetin Gültekin bei medico

www.medico.de/blog/die-afd-hat-mitgeschossen-19977

5 Jahre danach – Gedenkveranstaltung – Hanau 2025 Von Hanau über Mölln nach Berlin – Erinnerungskultur

Dossier der Heinrich-Böll-Stiftung: Fünf Jahre Gegenwart - Von Hanau über Mölln nach Berlin

Am 19.02.2025 jährte sich der rassistische Anschlag in Hanau zum fünften Mal. Fünf Jahre ohne Mercedes Kierpacz, Ferhat Unvar, Hamza Kurtović, Said Nesar Hashemi, Vili Viorel Păun, Kaloyan Velkov, Fatih Saraçoğlu, Sedat Gürbüz und Gökhan Gültekin. Gemeinsam gedenken wir ihrer und aller Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt.

Hanau, Mölln, Solingen, München, Halle oder Lichtenhagen – diese Erinnerungen dürfen nicht getrennt voneinander stehen. Verbunden erzählen sie vom Schmerz, aber auch von Widerstand, Solidarität und dem unermüdlichen Kampf der Betroffenen gegen das Vergessen.

Das Dossier "Fünf Jahre Gegenwart. Von Hanau über Mölln nach Berlin" vereint Stimmen von Betroffenen, Überlebenden, Angehörigen und Künstler*innen, die sich für eine solidarische Erinnerungskultur einsetzen, die die Perspektiven der Betroffenen rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt ins Zentrum stellt.

Mit Texten von Said Etris Hashemi, Nouha El Jazouli, Semiya Şimşek und Gamze Kubaşık, Ali Şirin, Newroz Duman und Rachel Spicker, Tanasgol Sabbagh, Temye Tesfu sowie einem Video-Interview mit Valentino Kierpacz

Zum Dossier

<https://heimatkunde.boell.de/de/fuenf-jahre-gegenwart>

Asyl

Flüchtlingsrat Niedersachsen: Scharfe Kritik an Sammelabschiebung in den Irak

Forderung des Flüchtlingsrat Niedersachsen

Am Montag, den 17. Februar 2025 um 9:20 Uhr sind knapp 50 irakische Staatsangehörige vom Flughafen Hannover aus abgeschoben worden. In den Tagen zuvor waren in mehreren Bundesländern zahlreiche Iraker in Abschiebehaft und Ausreisegewahrsam genommen worden. Im Projekt Beratung in Abschiebehaft war der Flüchtlingsrat Niedersachsen im Kontakt mit sechs betroffenen Gefangenen und deren Angehörigen, darunter ein êzîdischer Mann aus dem Shingal. Die Organisation kritisiert die Abschiebung in aller Schärfe und prangert diese als Ausdruck einer verrohten Asyldebatte an. (...)

Zur Forderung

www.nds-fluerat.org/61853/aktuelles/fluechtlingsrat-niedersachsen-uebt-scharfe-kritik-an-der-sammelabschiebung-in-den-irak/

Netzwerks „Gleiche Soziale Rechte für alle!“: NEIN zur Bezahlkarte!

Gemeinsame Erklärung vom Februar 2025

Das Asylbewerberleistungsgesetz dient als Testfeld für den Abbau sozialer Rechte und der Errichtung eines autoritären Sozialstaats. Es grenzt geflüchtete Menschen strukturell aus. Ihnen wird eine gleiche Teilhabe an der Gesellschaft verweigert. Es geht um Leistungen unterhalb des Existenzminimums, Wohnen unter unwürdigen Bedingungen, um eine eingeschränkte medizinische Versorgung, um Arbeit in Zwangsverhältnissen. Das Gesetz existiert seit mehr als 30 Jahren und bestimmt das soziale Leben von Geflüchteten. Es holt das Grenzregime in unsere Nachbarschaften und Communities und zieht eine rassistische Trennlinie zwischen Menschen.

Zur vollständigen Erklärung

<https://asylbewerberleistungsgesetz-abschaffen.de/2025/02/gemeinsame-erklaerung-der-bundesweiten-tagung-hannover-15-02-2025/>

„Ein weiterer Schritt zur Entrechtung Geflüchteter“

Interview in der taz vom 12.02.2025

Etliche Bundesländer haben die Bezahlkarte für Geflüchtete eingeführt. Sigmar Walbrecht vom Flüchtlingsrat Niedersachsen über eine fatale Asylpolitik.

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Fluechtlingsrat-ueber-Bezahlkarte/!6067844/>

Free Movement! Open Borders. End Deaths.

Erster Aufruf zu einer transnationalen Aktionskette im September 2025

10 Years after the Summer of Migration – First Invitation for a Transnational Chain of Actions culminating in September 2025

Zum Aufruf

<https://trans-border.net/index.php/free-movement-open-borders-end-deaths/>

Tagungen / Veranstaltungen

Gemeinsam gegen Diskriminierung – Quo Vadis

Fachtag für Schulsozialarbeiter_innen an der Grundschule, 10. April 2025, online

Es gibt wenig Material und Fortbildungen für eine diskriminierungskritische Schulsozialarbeit an Grundschulen. Auch unsere eigenen Publikationen zum Thema Schule und Schulsozialarbeit hatten eher die Sekundarstufe im Fokus. Das vom KVJS/Landesjugendamt geförderte Modellvorhaben

„Quo Vadis“ will mit dem Fachtag nun diese Lücke schließen.

Der Fachtag beschäftigt sich in einem Wechsel von fachlichen Inputs und kurzen Austauschräumen mit folgenden Fragen:

Wie können Fragen von Diskriminierung kindgerecht thematisiert werden?

Wie kann in der Grundschule auf diskriminierende Vorkommnisse angemessen reagiert werden?

Welche Rolle spielen dabei die Erziehungsberechtigten?

Wie können Schulsozialarbeiter_innen zu einem professionelleren Umgang mit dem Thema Diskriminierung in der Schule beitragen?

Wie können sie ihre Handlungsspielräume an der Schule erweitern und welche Unterstützung brauchen sie dabei von ihren Trägern?

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

https://adis-ev.de/wp-content/uploads/2025/01/Online-Fachtag-fuer-Schulsozialarbeiter_innen-an-der-Grundschule.pdf

<https://adis-ev.de/gemeinsam-gegen-diskriminierung-quo-vadis>

Kontakt

adis e.V. Tübingen, www.adis-ev.de

RespektKultur – Zum Umgang mit Diskriminierung und sexueller Belästigung

Blenden Learning-Qualifizierungsreihe für Kulturbetriebe, Juli 2025 bis März 2026, online & Tübingen

Immer wieder erreichen uns Berichte von offenen oder subtilen Diskriminierungen und sexuellen Belästigungen in Kulturbetrieben. Meist machen die Betroffenen das für sich selbst aus. Selten finden sie in ihren Institutionen Raum und Rahmen, in dem sie das Erlebte adressieren können.

Dabei ist die rechtliche Lage eindeutig: Jede arbeitgebende Institution muss eine Beschwerdestelle für Diskriminierung anbieten und muss gewährleisten, dass die Beschwerde für die Beschwerdeführenden Personen keinen Nachteil bringt. Doch selbst, wenn es eine Beschwerdestelle gibt, haben viele Mitarbeitende aufgrund der teils kurzfristigen Anstellungsverhältnissen und der teils ausgeprägten Hierarchien in Theatern, Museen und ähnlichen Einrichtungen oft kein Vertrauen, dass sie über eine Beschwerde wirklich geschützt werden.

Zielgruppe und Ziele Mit dieser Qualifizierungsreihe werden die teilnehmenden Institutionen beim Aufbau bzw. der Weiterentwicklung ihrer Beschwerdestrukturen begleitet. Für die Teilnahme können sich Theater, Museen, Soziokulturelle Zentren und ähnliche Kultureinrichtungen mit bis zu 150 Mitarbeitenden aus Baden-Württemberg bewerben. Beschwerdestrukturen sind Leitungsaufgabe. Daher bietet die Qualifizierung verbindliche Module zur Einbindung von Führungskräften einer Institution an.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

48. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

https://adis-ev.de/wp-content/uploads/2025/01/Ausschreibung_RespektKultur_final.pdf

Kontakt

adis e.V. Tübingen, www.adis-ev.de

Umgang mit Vielfalt, Konflikten und Diskriminierung

Blended Learning-Weiterbildung, Mai-Dezember 2025, online & Stuttgart

Viele Einrichtungen der Kranken- und Altenpflege investieren erhebliche Ressourcen in die Anwerbung internationaler Fachkräfte. Doch die langfristige Integration und Bindung dieser Mitarbeitenden bleibt oft eine große Herausforderung. Häufig fehlt hierfür im stressigen Arbeitsalltag die notwendige Aufmerksamkeit. Spannungen, ungelöste Konflikte und Diskriminierung können die Zusammenarbeit erheblich erschweren und führen nicht selten zu einer hohen Fluktuation. Umso wichtiger ist es, dass Ihre Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen ansetzen:

- Fühlen sich internationale Fachkräfte im Unternehmen anerkannt und wertgeschätzt? ▪ Haben sie die Möglichkeit, ihre Fachkompetenz aktiv einzubringen?
- Gibt es Strukturen, um Konflikte und Irritationen rund um die Einarbeitung und Zusammenarbeit schnell und professionell zu klären?
- Sind klare Verfahren für den Umgang mit Diskriminierung und rassistischen Vorfällen etabliert?

Im Rahmen unserer Weiterbildung vermitteln wir praxisorientierte und nachhaltige Ansätze zum konstruktiven Umgang mit Vielfalt und Konflikten. Diese Maßnahmen, integriert in den Arbeitsalltag, stärken die Zusammenarbeit, fördern ein offenes und inklusives Arbeitsumfeld und tragen nachhaltig zu einer positiven Teamkultur bei. Alle Methoden können Sie direkt in Ihrem Arbeitsalltag anwenden

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

https://adis-ev.de/wp-content/uploads/2025/01/Weiterbildung_Umgang-mit-Vielfalt-Konflikten-und-Diskriminierung.pdf

Kontakt

adis e.V. Tübingen, www.adis-ev.de

IDA-Training „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden – fachliche Unterstützung für die Bildungsarbeit“

Training, 25.-26. März, Online

Die Ereignisse seit dem Angriff der terroristischen Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und ihre Folgen haben eindringlich vor Augen geführt, dass auch in Umfeldern, die sich als demokratisch und rassismuskritisch verstehen, Juden_Jüdinnen sich nicht sicher fühlen können. Gleichzeitig haben sich Muslim*innen oder Menschen, die dafür gehalten werden, vermehrt pauschalen Vorwürfen von Antisemitismus ausgesetzt gesehen. Das enge Zusammenwirken von Antisemitismus und Rassismus macht ein Zusammendenken nötig – gerade in der Bildungsarbeit mit jungen Menschen.

Vom 25. März bis 26. März 2025 findet deshalb das digitale IDA-Training mit dem Thema „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden – fachliche Unterstützung für die Bildungsarbeit“ erneut statt. Die Veranstaltung baut auf einem umfangreichen Kurskonzept auf, das IDA für den Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV) mit Fokus auf die Jugend(verbands)arbeit erarbeitet hat.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

www.idaev.de/aktuelles/detailansicht-aktuelles/ida-training-antisemitismuskritik-und-rassismuskritik-verbinden-fachliche-unterstuetzung-fuer-die-bildungsarbeit

„Respekt*ländle – Antidiskriminierungsarbeit in Baden-Württemberg stärken!“

Landesweite Fachtagung, 03. April 2025, Stuttgart Hospitalhof

Diskriminierung ist für viele Menschen eine alltägliche Realität – sei es aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Religion, Behinderung oder sozialer Stellung.

Antidiskriminierungsberatungsstellen leisten hier wertvolle Arbeit, indem sie Betroffene unterstützen und sich für strukturelle Veränderungen einsetzen.

Damit diese Arbeit jedoch wirksam umgesetzt werden kann, braucht es Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit: mit betroffenen Communities, Bildungsinstitutionen, Sozialer Arbeit, Verwaltung, aktiver Zivilgesellschaft, die sich gegen Diskriminierung stark macht.

- Wie können Betroffene nachhaltig in ihrem Recht auf Gleichbehandlung unterstützt werden?
- Wie hängen individuelle Beratungsinterventionen mit der Veränderung von diskriminierenden Strukturen zusammen?
- Was brauchen Betroffene?
- Welchen Beitrag können wir gemeinsam leisten, dass diese Gesellschaft für alle lebenswert ist?

Die Fachtagung will eine Plattform sein, um diese Fragen angesichts von wachsenden Rechtspopulismus und Polarisierung zu diskutieren.

Die Tagung richtet sich an Fachkräfte aus der Antidiskriminierungsberatung, Aktive der Zivilgesellschaft, Multiplikator*innen und Interessierte aus Bildung, Sozialer Arbeit, Politik, Wissenschaft und Verwaltung.

Die Tagung findet statt in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Antidiskriminierung Baden-Württemberg im Rahmen des respekt*land Programms.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

<https://mosaik-deutschland.de/events/respektlaendle-antidiskriminierungsarbeit/>

Muslimisch in der Schule. Warum ist es so schwierig, über Rassismus zu sprechen?

Kooperationsveranstaltung, 03. April 2025, online

Wenn Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte in der Schule als muslimisch gesehen werden, machen sie spezifische Erfahrungen.

Was sagt die Forschung dazu? Mit Prof. Dr. Karim Fereidooni haben wir den bundesweit führenden Experten zu dieser Frage gewonnen. Er war zuletzt Mitglied des von der Bundesregierung einberufenen Unabhängigen Expertenkreises Muslimfeindlichkeit und geht auf ausgewählte Ergebnisse seiner Untersuchung „Rassismuserfahrungen im Lehrer*innenzimmer“ wie auch auf Studien zum Thema Rassismus im Klassenzimmer ein. Was bedeuten diese Studien und wohin können sich interessierte Lehrkräfte wenden? Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Lehrkräfte, die selbst betroffen sind, Unsicherheiten im Umgang mit muslimischen Schüler*innen haben oder beobachten, wie diese ausgegrenzt werden.

Referent: Prof. Dr. Karim Fereidooni von der Ruhr-Universität Bochum

Die Anmeldung ist bis zum 31. März 2025 möglich. Die Zugangsdaten zum Onlineseminar erhalten Sie kurz vor der Veranstaltung.

Alle weiteren Informationen

<https://www.zeok.de/muslimisch-in-der-schule/>

Kontakt

ZEOK e.V.

info@zeok.de

„Arbeitsrechtsverletzungen in Deutschland“

Fachtag, 04. April, Universität Hamburg

Viele Beschäftigte in Deutschland sind in der Arbeitswelt mit Rechtsverletzungen konfrontiert. Hierzu zählen unzureichend abgegoltene Entgeltansprüche, etwa Löhne, Zuschläge oder Urlaubs-, Krankheits- und Feiertage die von Arbeitgebern nicht oder nicht vollständig gezahlt werden. Mindestlöhne werden durch falsche Einstufungen, unzutreffende Arbeitszeitangaben, unbezahlte Mehrarbeit oder Abzüge (z.B. für Arbeitskleidung oder Werkzeuge) unterlaufen. Fahrtkosten und Mieten werden Beschäftigten durch Arbeitgeber überhöht in Rechnung gestellt. Arbeitsschutzvorschriften werden nicht eingehalten. Arbeitskräfte werden über die gesetzlich vorgeschriebene maximale tägliche oder wöchentliche Arbeitszeit hinaus eingesetzt. Pausen und Ruhezeiten werden ignoriert. Kündigungen werden unter Missachtung geltenden Rechts ausgesprochen. Beschäftigte werden entlang gesellschaftlicher Ungleichheitsachsen ungleich behandelt und (etwa rassistisch und/oder sexistisch) diskriminiert.

Alle weiteren Informationen

www.uni-hamburg.de/veranstaltungen.html?event=115204

Kontakt

Nikolai Huke, nikolai.huke@uni-hamburg.de

Bist du so wie ich dich seh?! – Stärkung einer diversitätsreflektierten Haltung mit dem Anti-Bias-Ansatz

Webinar, 10. April, online

Der Anti-Bias-Ansatz (Vorurteilsreflektierte Pädagogik) ist eine Form der antidiskriminierenden Bildungsarbeit und behandelt die Themen Vorurteile, Macht und Diskriminierung. Die Auseinandersetzung mit dem Ansatz und seiner Ziele kann eine diversitätsorientierte Haltung stärken, die für unsere Praxis wertvoll ist. In diesem Web-Seminar von FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW e.V. mit Birol Mertol werden die Grundannahmen des Anti-Bias-Ansatz mit seinen Zielen vorgestellt und die Verbindung zur pädagogischen Praxis aufgebaut. Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte aus der pädagogischen Arbeit und Interessierte.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

<https://www.gender-nrw.de/veranstaltungen/anti-bias/>

Kontakt

Fachstelle Gender & Diversität, fachstelle@gender-nrw.de

Haltung Zeigen – Argumentations- und Antidiskriminierungstraining.

mehrmoduliges Abendseminar, 14.-25. April, online

Ziel ist, den Teilnehmenden zu helfen, ihre Fähigkeiten im Umgang mit diskriminierenden Äußerungen zu stärken und eine aktivere Rolle bei der Förderung von Gleichberechtigung und Respekt einzunehmen.

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte aus Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung und Beratungsstellen, Familienzentren und Kitas sowie andere Interessierte, die ihre Argumentationskompetenz verbessern möchten.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

www.pb-paritaet.de/bildungsangebote/gesamtprogramm/313-2025-haltung-zeigen-argumentations-und-antidiskriminierungstraining

We'll come United

Bundesweites Treffen, 02.-04. Mai, Berlin

Anfang Mai wird in Berlin das nächste bundesweite Treffen von We`ll Come United stattfinden. Dort wird nicht nur über die zentralen Themen des Netzwerkes weiter diskutiert - also zum Kampf gegen Abschiebungen, Lager und Bezahlkarten - sondern auch über die geplante einwöchige Protestkarawane, die im September 2025 in Thüringen starten soll... Weitere Informationen folgen in den kommenden Wochen.

Kontakt

mail@welcome-united.org

Vernetzungstreffen für BI_PoC positionierte Fachkräfte der Mädchen*arbeit und OKJA

Treffen, 08. Mai, Wuppertal

Moderation: *Yasmina Gandouz-Touati* ist Diplom-Sozialarbeiterin und MA Erziehungswissenschaftlerin. Sie arbeitete viele Jahre als hauptamtliche Mitarbeiterin in der Mädchen*arbeit mit den Schwerpunkten rassismuskritische Mädchen*arbeit und Medienpädagogik. Seit 2023 arbeitet sie in einem Forschungsprojekt der Universität Bielefeld zu Erfahrungswissen von rassistisch diskreditierbaren Menschen.

Alle weiteren Informationen

https://maedchenarbeit-nrw.de/vernetzungstreffen-fuer-bi_poc-fachkraefte/

Kontakt

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen*arbeit in NRW e.V.

lag@maedchenarbeit-nrw.de

„Veränderungen: Migrantische Elternbeteiligung zwischen Diskriminierung und Diversität“

Hybride Fachtagung, 18. Juni 2025, Berlin/online

Im Mittelpunkt der PartEl-Fachtagung stehen die Chancen und Herausforderungen der Elternpartizipation im deutschen Bildungssystem. Weitere Themenschwerpunkte sind: Vielfalt und Diskriminierung in Elterngremien, Neue Perspektiven auf Elternkompetenzen, Die Rolle von Migrant*innenorganisationen.

Alle weiteren Informationen

www.bundeselternnetzwerk.de/partel-fachtagung-veraenderungen-migrantische-elternbeteiligung-zwischen-diskriminierung-und-diversitaet/

Kontakt

partel@bundeselternnetzwerk.de

Konjunkturen des Rassismus und Antisemitismus in der Schule

Abschlussstagung, 18. Juli 2025, Evangelische Hochschule Berlin

Die Schule ist seit vielen Jahren Gegenstand rassismus- und antisemitismuskritischer Forschung. Auch wenn diese Forschung in der Regel materiell schlecht ausgestattet und gesellschaftlich wenig anerkannt ist, liegen vermutlich zu keiner anderen staatlichen Einrichtung so viele machtkritische Studien wie zur Schule vor.

In der rassismus- und antisemitismuskritischen Schulforschung rücken (wieder)

48. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

zunehmend Ansätze in den Fokus, die die Schule als Institution betrachten. Das nehmen wir zum Ausgangspunkt, um das Verhältnis von Schulforschung und Schule auf verschiedenen Ebenen auszuloten.

Zur Anmeldung

https://forms.office.com/pages/responsepage.aspx?id=8QVKj1b8dEKPU4hBvRJFvrFydOSUA69JooUpPLH_txFUME03TTM5VIRKT1ExRE5EVjg4V0dKNTA5TS4u&route=shorturl

Diskriminierungsbewusste & diversitätssensible Beratung

7-modulige Weiterbildung, Okt. 2025-April 2026, DHBW Heilbronn

Die Weiterbildung "Diskriminierungsbewusste & diversitätssensible Beratung" richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus der Sozialen Arbeit, Verwaltungen, psychologische Berater*innen, (angehende) selbstständige Beratende sowie Fachkräfte im psychosozialen Kontext.

Ziel ist es, ein fundiertes Verständnis für Diskriminierung und Diversität zu entwickeln und Beratungskompetenzen zu erweitern.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

www.weiterbildung.dhbw.de/diskriminierungsbewusste-diversitaetssensible-beratung

Kontakt

Wissenschaftliche Weiterbildung, weiterbildung@cas.dhbw.de

Open Call: visions beyond the west – Werde Teil von fluctoplasma 2025!

Festival, 23.-26. Oktober 2025, Hamburg

Liebe Künstler*innen, Denker*innen und Visionär*innen,

Unser diesjähriges Motto heißt: **visions beyond the west**

fluctoplasma 2025 lädt euch ein, die Zukunft **jenseits westlicher Narrative** zu entwerfen. Während alte Ordnungen bröckeln, KI Kriege mitentscheidet und politische Fronten sich verhärten, stellt sich die Frage: Welche Zukünfte sind möglich – und wer schreibt sie?

Wir suchen künstlerische und diskursive Arbeiten, die neue Perspektiven eröffnen, festgefahrene Strukturen hinterfragen und Visionen für eine postwestliche Welt entwerfen. Ob Performance, KI-Experimente, Film, Debatten oder interdisziplinäre Arbeiten – wir wollen Formate, die herausfordern, provozieren und inspirieren. Besonders eingeladen sind BI_PoC, jüdische, queere und/oder marginalisierte Perspektiven, die oft übersehen werden. Widerspruch? Unbedingt. Reibung? Erwünscht.

Termin für das Festival: 23.–26. Oktober 2025

Deadline für Einreichungen: 06. April 2025

Alle weiteren Informationen: www.fluctoplasma.com

Materialien

„Begegnung im Podcast: Muslimische Jugendliche in Ostdeutschland“

Neues Unterrichtsmaterial

Wir freuen uns, Ihnen das Unterrichtsmaterial „Begegnung im Podcast: Muslimische Jugendliche in Ostdeutschland“ präsentieren zu dürfen. Dieses Material wurde von den Mitarbeitenden des Instituts für Religionspädagogik der Universität Leipzig in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden bei ZEOK e.V. entwickelt.

Das Material bietet authentische Einblicke in das Leben junger muslimischer Menschen in Ostdeutschland. Es thematisiert Alltagsleben, Religionspraxis, Diskriminierungserfahrungen und verschiedene Verständnisse des Islam, um einen realitätsnahen Unterricht zu ermöglichen. Durch den Fokus auf die Erfahrungen und Erzählungen einzelner Muslim*innen aus Leipzig und anderen Teilen Sachsens und Ostdeutschlands soll eine Form des Unterrichts ermöglicht werden, in der sich die Schüler*innen mit dem Material identifizieren und anhand dessen eigene Reflexionen anstellen können. Im Mittelpunkt des Materials stehen Interviews mit 12 jungen Erwachsenen und die daraus entstandenen Podcasts. Sie bieten auf anschauliche Weise die Möglichkeit, Binnenperspektiven, Zwischentöne, Ambivalenzen und persönliche Wahrnehmungen der Jugendlichen kennenzulernen.

Das Unterrichtsmaterial setzt sich aus verschiedenen Arbeitspaketen zusammen und erlaubt einen flexiblen Umgang – von der Gestaltung einer Einzelstunde bis hin zu einer Auseinandersetzung über einen ganzen Lernbereich ist alles möglich!

Zum Materialpaket

<https://www.zeok.de/muslimische-jugendliche-in-ostdeutschland/>

Kontakt

ZEOK e.V.

info@zeok.de

Lasst die Bubble platzen! – Miteinander kontrovers im Dialog

Workshopangebote für Jugendeinrichtungen, Schulen und Erwachsenenbildung

Wie entsteht Desinformation und welche Mechanismen stecken dahinter? Wie können wir Filterblasen durchbrechen und uns kritisch mit verschiedenen Informationsquellen auseinandersetzen? Welche Rolle spielt Mehrsprachigkeit in der Mediennutzung? Mit diesen Fragen setzen sich die Teilnehmenden auseinander. Eine Besonderheit der Bildungsformate ist die Einbeziehung postmigrantischer und mehrsprachiger Perspektiven.

Ob in Schulen, Jugendeinrichtungen oder im Bereich der Erwachsenenbildung: Die Teilnehmenden werden befähigt, ihren eigenen Medienkonsum zu reflektieren, Informationen kritisch zu prüfen, Desinformationsstrategien zu durchschauen und konstruktiv auf Hassrede im Netz zu reagieren.

Alle weiteren Informationen

<https://mosaik-deutschland.de/projekte/lasst-die-bubble-platzen/>

Kontakt

Mosaik Deutschland e. V.

info@mosaik-deutschland.de

Beatrice Odierna / Martin Sökefeld (Hg.): Agency auf der Spur -Perspektiven aus Ethnologie und Sozialer Arbeit

Sachbuch

Sowohl in der Ethnologie als auch in der Sozialen Arbeit ist Handlungsmacht ein zentrales, aber auch umstrittenes Konzept. Vertreter*innen beider Disziplinen erinnern uns daran, unsere eigenen Vorstellungen von Handlungsmacht nicht als selbstverständlich zu betrachten. Doch wie genau beziehen wir uns in unserer forschenden und sozialarbeiterischen Praxis auf Vorstellungen von *Agency*? Welche Rolle spielen sie in unserem jeweiligen »Feld« und wie beeinflussen sie das Verhältnis zu unserem Gegenüber? Die Beitragenden zeigen auf, inwiefern Handlungsmacht ein verbindendes Konzept von Ethnologie und Sozialer Arbeit bildet und welche Parallelen und Unterschiede zwischen den jeweiligen »disziplinären« Auseinandersetzungen bestehen.

Zur Bestellmöglichkeit

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-7648-8/agency-auf-der-spur/

Beatrice Odierna / Martin Sökefeld (Hg.): Agency auf der Spur -Perspektiven aus Ethnologie und Sozialer Arbeit

Print, 2/2025, 216 Seiten, 39 EUR

ISBN 978-3-8376-7648-8

E-Book (PDF), Open Access 2/2025, 216 Seiten, 0 EUR

ISBN 978-3-8394-7648-2

Elizabeth Beloe / Ümit Koşan / Wilfried Kruse / Martina Möller / Andrés Otálvaro / Jenny Warnecke: Nahe bei den Menschen – Sechs Jahre lokale Geflüchtetenarbeit

Sachbuch

Die Einwanderungsgesellschaft bringt Herausforderungen mit sich – gerade für diejenigen, denen ein gutes Miteinander wichtig ist. Um die Städte für Geflüchtete besser aufzustellen, installierte das Projekt »samo.fa« Migrant*innen-Organisationen an bundesweit 30 Orten. Die Autor*innen ziehen nach mehr als sechs Jahren der Begleitung und Unterstützung geflüchteter Menschen Bilanz: Migrant*innen-Organisationen sind als aktive (Mit-)Gestalter nicht mehr wegzudenken. Besonders der direkte Kontakt und die daraus resultierenden verbesserten Möglichkeiten der Städte, Geflüchtete als Mitbürger*innen aufzunehmen, überzeugen – ein Beweis dafür, wie Geflüchtetenarbeit engagiert und besonnen »vor Ort« als Daueraufgabe gestaltet werden kann.

Zur Bestellmöglichkeit

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-7188-9/nahe-bei-den-menschen-sechs-jahre-lokale-gefluechtetenarbeit/

Elizabeth Beloe / Ümit Koşan / Wilfried Kruse / Martina Möller / Andrés Otálvaro / Jenny Warnecke: Nahe bei den Menschen – Sechs Jahre lokale Geflüchtetenarbeit

Migrant*innen-Organisationen ziehen Bilanz

Print, 2/2025, 246 Seiten, 39 EUR, ISBN 978-3-8376-7188-9

E-Book (PDF), 2/2025, 246 Seiten, 39 EUR, ISBN 978-3-8394-7188-3

Leonie Peters: Heterogenität als Diskurs – Zur Wirkmacht unbestimmter Begriffe in der Pädagogik

Sachbuch

Der Umgang mit Heterogenität bestimmt die Diskurse in der Pädagogik. Umso erstaunlicher erscheint es, dass der Begriff nach wie vor ungeklärt ist. Leonie Peters zeigt, dass dies aber vielleicht auch gar nicht nötig ist – denn Begriffe müssen nicht bereits am Anfang einer Diskussion geklärt sein, so ihre These. Sie zeigt die Widersprüche rund um das Diskursfeld Heterogenität auf und nimmt diese als Ausgangspunkt, um die Wirkungsmacht ungeklärter Begriffe nachzuzeichnen. Dabei nimmt sie auch die Verflechtungen mit anderen Differenzbegriffen und pädagogischen Kernthemen wie Leistung, Bildung oder Individualität in den Blick.

Zur Bestellmöglichkeit

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-7619-8/

Leonie Peters: Heterogenität als Diskurs- Zur Wirkmacht unbestimmter Begriffe in der Pädagogik

Print, 1/2025, 204 Seiten, 45 EUR, ISBN 978-3-8376-7619-8

E-Book (PDF), Open Access 1/2025, 204 Seiten, 0 EUR, ISBN 978-3-8394-7619-2

Was tun bei diskriminierenden Äußerungen (nicht nur) im Unterricht?

Podcastreihe

Der Fokus liegt auf Diskriminierungen rund um Geschlechterverhältnisse und queere Themen und auf Unterricht. Es lässt sich aber vieles auf andere Diskriminierungsthemen und einiges auf Settings jenseits von Unterricht übertragen.

Neumeier, Mika/Debus, Katharina (2024): Thema: Geschlechterreflektierte pädagogische Intervention. Im Rahmen des Podcasts Zeit für Gender – Podcast des ZG des Zentrums für Geschlechterstudien Gender Studies Universität Paderborn. 05.11.2024.

Zum Podcast

www.podcast.de/podcast/850796/zeit-fuer-gender-podcast-des-zg.

Der DeZIM Project Report 14: „Wege in die Antidiskriminierungsberatung: Erfahrungen und Herausforderungen aus Betroffenenperspektive“

Studie

Die Studie untersucht, ob und wie Menschen, die Diskriminierung erleben, Antidiskriminierungsberatung (AD-Beratung) wahrnehmen. Seit dem Inkrafttreten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) 2006 hat sich AD-Beratung zu einer wichtigen Unterstützung für Betroffene entwickelt. Dennoch gibt es immer noch zu wenige Beratungsangebote. Dieser Project Report analysiert, wie gut die Allgemeinbevölkerung AD-Strukturen kennt und welche Erfahrungen Betroffene mit Beratung machen. Mit einem explorativen, multimethodischen Forschungsansatz werden Zugänge, Hindernisse und Erfahrungen Betroffener mit AD-Beratung untersucht. Im Fokus stehen dabei der Zugang zu Antidiskriminierungswissen, die Kontaktaufnahme zur Beratung sowie die emotionalen und sozialen Auswirkungen von Hindernissen.

Zur Studie

www.dezim-institut.de/publikationen/publikation-detail/wege-in-die-antidiskriminierungsberatung/

IDA e.V. (Hg.): Jugendverbände: Rassismuskritische Öffnung für Jugendverbände

Leitfaden

Rassismus- und antisemitismuskritische Öffnungsprozesse sind ein anhaltend aktuelles Thema für Jugendverbände. Daher legt das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V. (IDA) eine neue Leitfadenreihe vor, die haupt- und ehrenamtlich Aktive in Jugendverbänden und -ringen unterstützen will, ihre Strukturen und Aktivitäten rassismus- und antisemitismuskritisch weiterzuentwickeln. Die erste Ausgabe „Schritt für Schritt: Rassismuskritische Öffnung für Jugendverbände“ bietet eine praxisnahe Anleitung zur niedrigschwelligen Umsetzung rassismus- und antisemitismuskritischer Prozesse in Jugendverbänden. IDA informiert Leser*innen, wie RKÖ-Prozesse ablaufen können und was es dabei zu beachten gibt. IDA erklärt, welche Argumente helfen, um die Wichtigkeit von RKÖ-Prozessen bewusst zu machen und für den Start von Prozessen zu werben. Und schließlich zeigt IDA Faktoren auf, mit denen Verbände RKÖ-Prozesse unterstützen können. Ziel ist es, dass es im Verband selbstverständlich ist, Rassismus und Antisemitismus zu thematisieren und in der Arbeit mitzudenken. Dadurch sollen schließlich für alle jungen Menschen gleiche Zugänge und Teilhabe geschaffen werden.

Zum Download

www.idaev.de/publikationen/produkt-details/schritt-fuer-schritt-rassismuskritische-oeffnung-fuer-jugendverbaende

Ansgar Drücker, Sarah Hanke, Sebastian Seng, Lea Winterscheidt (Hg.): Schritt für Schritt: Rassismuskritische Öffnung für Jugendverbände.

Düsseldorf, Eigenverlag 2024, 42 Seiten

Gunda-Werner-Institut in der Heinrich-Böll-Stiftung: Reproduktive Gerechtigkeit - Eine Einführung

Broschüre

Ob, wie und mit wem wir Kinder bekommen, ist eine sehr intime Frage, aber auch eine der sozialen Gerechtigkeit. Die Broschüre stellt das aktivistische Konzept der Reproduktiven Gerechtigkeit vor, wie es Schwarze Feminist*innen in den 1990er Jahren in den USA entwickelt haben und überträgt es auf Kämpfe für reproduktive Selbstbestimmung und gerechte Verteilung von Ressourcen heute in Deutschland. Folgende Initiativen und Vereine waren an der Entstehung der Broschüre beteiligt: Bundesverband Trans*, Doctors for Choice Germany, Gen-ethisches Netzwerk e.V., Gunda-Werner-Institut in der Heinrich-Böll-Stiftung e.V., La Casita, Netzwerk Reproduktive Gerechtigkeit, Ni una Menos Berlin, Space2groW, Frauenkreise Berlin, Respect Berlin und RomaniPhen e.V.

Zum Download

www.gwi-boell.de/de/2023/08/04/broschuere-reproduktive-gerechtigkeit

IDA e.V. (Hg.): „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden: Methoden und Wissen für die Jugend- und Bildungsarbeit“

Reader

Der Reader bietet Aktiven in der Jugendverbands- und -bildungsarbeit eine praxisorientierte Methodenhandreichung, die theoretisches und didaktisches Wissen und

48. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

alle erforderlichen Arbeitsmaterialien bereithält, um die Methoden in der eigenen Bildungsarbeit anzuwenden.

Zur Bestellmöglichkeit

www.idaev.de/publikationen/produkt-details/antisemitismuskritik-und-rassismuskritik-verbinden-methoden-und-wissen-fuer-die-jugend-und-bildungsarbeit

Zum Download

www.idaev.de/fileadmin/user_upload/pdf/publikationen/Reader/2025_AntisemitismusAnti_rassismuskritik.pdf

IDA e.V. (Hg.): Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden – Methoden und Wissen für die Jugend- und Bildungsarbeit
Düsseldorf, Eigenverlag 2025, 120 Seiten

IDA e.V. (Hg.): Feier- und Gedenktage der Migrationsgesellschaft

Zeitloser Wandkalender

Chanukkah, Weihnachten, Newroz; Welt-Aids-Tag, Welt-Autismus-Tag, Tag der Menschenrechte - dieser Kalender mit Feier- und Gedenktagen der Migrationsgesellschaft ist für alle Menschen konzipiert, die Teil der diversen Gesellschaft Deutschlands sind: Für Schwarze Menschen und für Frauen, für jüdische Menschen und Êzîd*innen, für Menschen mit Behinderung und LSBT*IQ u.v.a.m. Damit bietet er eine Erweiterung bereits bestehender interreligiöser oder interkultureller Kalender.

Auf dem zeitlos konzipierten Wandkalender im DIN-A1-Format befinden sich im Kalendarium auf der Vorderseite zahlreiche Feier- und Gedenktage unterschiedlicher religiöser, ethnischer und kultureller Gruppen. Auf der Rückseite werden alle Tage erläutert, darüber hinaus sind dort auch bewegliche Feste aufgeführt, die bei Interesse eigenständig ins Kalendarium übernommen werden können. Dieser Kalender unterstützt die offene, tolerante und aneinander interessierte Gesellschaft dabei, verschiedene Feier- und Gedenktage im Blick zu haben, die für die unterschiedlichen in Deutschland lebenden Menschen von Bedeutung sein können.

Zur Bestellmöglichkeit

www.idaev.de/publikationen/produkt-details/zeitloser-wandkalender-feier-und-gedenktage-der-migrationsgesellschaft

„Diese Probleme haben wir auch, egal ob Kopftuch oder Kippa“ – Wie man mit Jugendlichen über Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus ins Gespräch kommt

Interviews der BpB

Im Interview erzählt die Pädagogin und islamische Theologin Dua Zeitun, Leiterin der Modulreihe „Wie gehen wir mit Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus um?“ des Vereins MUJOS e. V., von ihrer Arbeit mit muslimischen Jugendlichen. Im Gespräch erzählt Dua Zeitun von den Erfolgen, aber auch Herausforderungen ihrer Arbeit und erläutert, warum die Prävention von Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus für sie untrennbar miteinander verbunden ist.

Zum Interview

www.bpb.de/themen/infodienst/558962/diese-probleme-haben-wir-auch-egal-ob-kopftuch-oder-kippa/

Meldungen

Asyl

Asylantrag nicht geprüft: EU-Menschenrechtsgericht verurteilt Griechenland wegen Pushback

Artikel im migazin vom 08. Januar 2025

Griechenland wurde schon mehrfach illegale Pushbacks vorgeworfen. Das Land wies die Vorwürfe stets zurück. Jetzt wurden griechische Behörden vom Menschenrechtsgericht verurteilt. Die Straßburger Richter finden deutliche Worte in einem außergewöhnlichen Fall.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/01/08/asylantrag-eu-menschenrechtsgericht-griechenland-pushback/

Quelle: www.magazin.de

Vom Aufbruch zur Abschottung: Die bittere Bilanz der Ampel-Migrationspolitik

Artikel auf Pro Asyl NEWS vom 14. Februar 2025

Geplant waren ein Paradigmenwechsel und ein Neustart in der Asyl- und Migrationspolitik, der Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung ließ hoffen. Doch die Regierungszeit endete mit Abschiebungen und Asylrechtsverschärfungen, nur wenige Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag wurden Wirklichkeit. Eine Bilanz.

Zum vollständigen Artikel

www.proasyl.de/news/vom-aufbruch-zur-abschottung-die-bittere-bilanz-der-ampel-migrationspolitik/

Quelle: www.magazin.de

Weitere Meldungen

Umstrittene Antisemitismus-Resolution im Bundestag

Blog-Beitrag von Jan-Martin Wiarda vom 29. Januar 2025

Eine Antisemitismus-Resolution, über die der Bundestag am Mittwoch abstimmen soll, stößt bei den Hochschulen weiter auf große Kritik. Bildungseinrichtungen sollen sich an ihr orientieren. Der Lehrerverband begrüßt das hingegen.

Zum Blog-Beitrag

www.jmwiarda.de/2025/01/29/umstrittene-antisemitismus-resolution-im-bundestag/

siehe auch

www.zeit.de/politik/2025-01/antisemitismus-bundestag-hochschulen
www.youtube.com/watch?v=AmIq8iKRDmQ>

Handreichung: Rassismus-Definition für deutsche Verwaltungen vorgelegt

Artikel im migazin vom 12. März 2025

Rassismus hat in der Verwaltung keinen Platz. Darüber sind sich alle einig. Dennoch kommt er vor – nicht einmal selten. Doch wo beginnt Rassismus? Eine von Experten formulierte Definition soll helfen.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/03/12/rassismus-definition-fuer-deutsche-verwaltungen-vorgelegt/

Quelle: www.magazin.de

Aufnahme Schutzsuchender aus der Ukraine unter der Richtlinie zum temporären Schutz

Bericht von bordermonitoring.eu vom 04. März 2025

Vor drei Jahren aktivierte die Europäische Union erstmals die Richtlinie zum vorübergehenden Schutz. Derzeit halten sich über vier Millionen ukrainische Kriegsflüchtlinge in der EU auf, die einen Aufenthaltstitel nach der Richtlinie erhalten haben. Etwa 40 Prozent von ihnen haben in Osteuropa Zuflucht gefunden. Der Bericht befasst sich mit der Lebenssituation ukrainischer Kriegsflüchtlinge in Polen, der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Tschechien und dem Nicht-EU-Land Moldau. Darüber hinaus gibt er einen detaillierten Einblick in die Geschichte der Richtlinie zum vorübergehenden Schutz, den Prozess ihrer erstmaligen Aktivierung und die darauf folgende innereuropäische Zusammenarbeit. Der Bericht zeigt, dass ein solidarisches und aufnahmebereites Europa, das sein Handeln an den Interessen der Menschen auf der Flucht ausrichtet, durchaus im Bereich des Möglichen liegt.

Zum Download

<https://bordermonitoring.eu/ukraine/2025/03/neuer-bericht-zur-situation-ukrainischer-kriegsfluechtlinge/>

Branchen-Statistik: Einwanderer in vielen Berufen unverzichtbar

Artikel im migazin vom 02. März 2025

Ohne Zuwanderer wäre die deutsche Wirtschaft nicht funktionsfähig. In vielen Mangelberufen sind Beschäftigte mit Einwanderungsgeschichte eine tragende Säule. In der öffentlichen Verwaltung sind sie hingegen unterrepräsentiert.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/03/02/branchen-statistik-einwanderer-in-vielen-berufen-unverzichtbar/

Quelle: www.magazin.de

Rassistische Polizeikontrollen: Racial Profiling hat sich verdoppelt

Artikel im migazin vom 27. Februar 2025

Verdachtsunabhängige Polizeikontrollen haben im vergangenen Jahr massiv zugenommen. Das teilt die Bundesregierung auf eine Anfrage der Linke über Racial Profiling mit – rassistische Polizeikontrollen von Personen aufgrund ihres Aussehens.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/02/27/rassistische-polizeikontrollen-doppelt-so-viele-faelle-von-racial-profiling/

Quelle: www.magazin.de

Lagebericht: Ausnahmezustand an deutschen Hochschulen für Juden

Artikel im migazin vom 27. Februar 2025

Angriffe auf jüdische Studierende und Israel-Hass: Seit dem 7. Oktober 2023 ist der Antisemitismus an deutschen Hochschulen präsenter denn je, heißt es in einem neuen Lagebericht. Über rechtsextrem motivierten Antisemitismus schweigt der Bericht.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/02/27/studie-juden-erleben-ausnahmezustand-an-hochschulen/

Quelle: www.magazin.de

Arbeitsmarkt: Ukrainer in Deutschland – Eine Bilanz nach drei Jahren Krieg

Artikel im migazin vom 24. Februar 2025

Mehr als eine Million Menschen sind seit Kriegsbeginn vor drei Jahren aus der Ukraine nach Deutschland gekommen. Was zunächst als vorübergehender Aufenthalt gedacht war, wurde immer mehr zu einer Dauerlösung. Wie steht es heute um die Integration der Ukrainer auf dem Arbeitsmarkt?

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/02/24/ukrainer-deutschland-eine-bilanz-jahren-krieg/

Quelle: www.magazin.de

Ifo-Studie: Wohnort maßgeblich für Kriminalität, nicht Herkunft

Artikel im migazin vom 19. Februar 2025

Eine Studie widerlegt eine weit verbreitete Annahme: Ausländer besitzen keine höhere Kriminalitätsneigung als Personen ohne Migrationsgeschichte. Diese Mutmaßung ist nicht haltbar, resümieren Forscher vom Ifo-Institut. Nicht die Herkunft, sondern der Wohnort in Deutschland sei entscheidend.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/02/19/ifo-studie-wohnort-kriminalitaet-herkunft/

Quelle: www.magazin.de

Novum: Berlin plant Schutzunterkunft für ausgebeutete Arbeitsmigranten

Artikel im migazin vom 21. Januar 2025

Ausbeutung von billigen, ausländischen Arbeitskräften hat in Deutschland in manchen Branchen System. Bei Razzien stellen Behörden nicht selten eklatante Mängel fest. Die

48. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

großen Leidtragenden solcher Ermittlungen sind oft die Arbeiter. Das soll sich in Berlin ändern.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/01/21/berlin-plant-schutzunterkunft-fuer-ausgebeutete-arbeitsmigranten/

Quelle: www.magazin.de

Altersbericht: Ältere Migranten in der Gesundheitsversorgung und Pflege benachteiligt

Artikel im migazin vom 09. Januar 2025

Die Gruppe der älteren Menschen in Deutschland wird größer – und zugleich vielfältiger. Das bringt auch Ungerechtigkeiten mit sich, wie der Altersbericht der Bundesregierung zeigt. Migranten sind in vielerlei Hinsicht betroffen – von Armut ebenso wie in der Versorgung.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2025/01/09/altersbericht-aelttere-migranten-gesundheitsversorgung-pflege-benachteiligt/

Quelle: www.magazin.de

Stellenanzeigen

-